Vorbereitung

Nach der Annahme des Erasmusplatzes musste ich erst einmal sehr viele Dokumente ausfüllen, unterschreiben lassen und hochladen. Nicht nur seitens Erasmus, sondern auch kurze Zeit nach der Annahme seitens der University of Warwick. Die Annahme des Erasmusplatzes in Deutschland bedeutet nicht zwangsläufig auch die Annahme an der Gasthochschule. Dies war mir nicht von Beginn an bewusst, weshalb ich sehr verwirrt war, als ich eine Mail von der Warwick University mit allen notwendigen Schritten für meine Bewerbung bekam Auch sie verlangen noch einmal ein Motivationsschreiben, ein Sprachzertifikat und die Angabe der persönlichen Daten.

Nachdem ich auch von der University of Warwick ein unverbindliches Studienangebot bekommen habe, lief die Frist, um dieses anzunehmen. Anschließend wurden für mich mehrere Seiten freigeschaltet, unter anderem Moodle und Tabula. Des Weiteren meldet man sich für das Health Centre an, um auch im Vereinigten Königreich medizinische Versorgung auf dem Campus zu haben.

Vor meinem Auslandsaufenthalt informierte ich mich über die Möglichkeit ein Bankkonto in England zu eröffnen, entschied mich jedoch dagegen. Für einen dreimonatigen Aufenthalt sind eine Kredit- und EC-Karte vollkommen ausreichend (darauf achten, dass diese kontaktlos ist). Es ist möglich jede beliebige Summe mit Kreditkarte zu zahlen und kein Bargeld zu nutzen. Ich habe trotzdem ein wenig Bargeld von der Reisebank bekommen, welches ich einfach am Ende meines Aufenthaltes auf dem Weihnachtsmarkt verbraucht habe. Entscheidet man sich doch dafür ein Bankkonto zu eröffnen, stehen einem Santander und Barclays auf dem Campus zur Verfügung. Viele meiner Freunde entschieden sich für Barclays wegen der besserern Konditionen. In der Orientierungswoche gibt es jedoch einige Informationsstände.

Des Weiteren besteht die Möglichkeit sich auf eines der Wohnheime auf dem Campus zu bewerben. Man kann bis zu sechs Wohnheime angeben und für diese jeweils Prioritäten setzen. Ich habe Redfern auf Platz eins gesetzt und wurde dort auch angenommen. Redfern ist das einzige Studentenwohnheim, dass einer WG in Deutschland gleicht. Man hat sein eigenes kleines Zimmer

mit einem Bett, Nachtschrank, Schreibtisch, einer Kommode, einem Schrank, einem Spiegel und einem Waschbecken. Die Küche und das Bad teilt man sich mit vier anderen Studierenden, in meinem Fall drei "Freshern" (Erstsemestern) und einem anderen Erasmusstudenten aus Deutschland. Redfern ist eines der preiswerteren Studentenwohnheime auf dem Campus, wobei 97



Pfund pro Woche nach Deutschen Maßstäben noch immer nicht günstig ist. Wenn man wenig Geld zur Verfügung hat eignen sich Cryfield, Rootes und Whitefields. Hierbei sollte einem jedoch bewusst sein, dass man die Küche und auch das Bad mit sehr vielen Menschen teilen muss. Rootes ist bekannt als Partystudentenwohnheim und in Whitefields muss man damit rechnen, dass betrunkene Studierende auf die Dächer der niedrigeren Häuser klettern. Arthur Vick, Bluebell, Claycroft, Heronbank, Jack Martin, Lakeside, Tocil und Westwood gehören zu den schickeren Studentenwohnheimen, die teilweise eher einem Hotel gleichen. Meist hat man hier sein eigenes Bad, teilt sich jedoch die Küche mit bis zu 16 Personen. Bluebell ist das wohl beliebteste und auch teuerste Studentenwohnheim. Westwood hingegen mag zwar schön aussahen, hat jedoch eine schlechte Lage (Übersicht On-Campus: https://warwick.ac.uk/services/accommodation/studentaccommodation/undergraduate/ugresidences). Alle Studentenwohnheime verfügen über Waschmaschinen und werden mehrmals die Woche gereinigt. Die Miete für das Studentenwohnheim wird pro Term, also pro Trimester, bezahlt.

Neben den On-Campus-Accommodations hat man auch die Möglichkeit Off-Campus zu wohnen. Besonders Leamington Spa und Coventry sind hier sehr beliebt (Übersicht Off-Campus: https://www.ntwick.ac.uk/services/accommodation/studentaccommodation/offcampus/.

Anreise und Orientierungswoche

Ende September ging es bei mir los ins Vereinigte Königreich. Ich bin von Hannover aus per

Direktflug mit Flybe nach Birmingham geflogen und habe dort zwei Nächte im Hotel verbracht bevor ich mit einem Uber zur Universität gefahren bin. Man hat jedoch auch die Möglichkeit den Zug nach Coventry zu nehmen (ca. 30 Minuten Fahrt vom Flughafen aus) und von dort aus die 11U oder die 12X zur Universität.



Bei mir begann die Orientierungswoche (International Week) am 26.

September, einem Dienstag, und ging bis Freitag den 29. September. Mein Mietvertrag begann jedoch erst am Sonntag, weshalb ich das "Three-Night-Accomodation-Package" buchte. Die zusätzlichem zwei Nächte konnte ich einfach im Nachhinein im Senate House bezahlen. Ich hatte das Glück direkt an meinem ersten Tag in Redfern einzuziehen, während viele andere Studierende erst einmal übergangsweise in Rootes untergebracht wurden.

Während der International Week gibt es unzählige Veranstaltungen, die man besuchen kann. Am besten ist es, wenn man sich vorher eine Liste mit Veranstaltungen macht, die man unbedingt

besuchen möchte. Zu Beginn der O-Woche versammelt man sich im Forum der Students Union (SU) und bekommt dort seine Schlüssel, sowie ein Willkommenspaket und eine Karte des Campus. Anschließend sucht man sein Studentenwohnheim auf und kehrt zum Campus zurück. Wie der Name bereits sagt ist die International Week vollkommen auf internationale Studierende ausgerichtet. Es gibt viele freiwillige Helfer, die an ihren roten Pullovern zu erkennen sind. Sie alle haben ebenfalls einen Migrationshintergrund und können einem aufgrund dessen sehr gut helfen, da sie die ersten Probleme in einem fremden Land selbst erlebt haben.

Ich habe in der Orientierungswoche viele Freunde aus den unterschiedlichsten Nationen gefunden, jedoch kaum britische Studierende. Wenn man Module aus dem zweiten und dritten Semester besucht haben sich viele Gruppen bereits gebildet und es kann schwierig sein dort Anschluss zu finden. Eine gute Möglichkeit, um das zu umgehen sind Societies. Warwick hat unzählige Societies und wirklich für jeden ist etwas dabei. In den ersten Wochen werden diese auf dem Campus, meist auf der Piazza, vorgestellt.

In den ersten zwei Wochen lernt man außerdem seine Tutorin oder seinen Tutor kennen. Diese helfen einem dabei sich zu orientieren, die richtigen Kurse zu finden und mit der ganzen Bürokratie zurecht zu kommen. Ich hatte das Glück Maria als Tutorin zu haben. Sie war sehr hilfsbereit und erkundigte sich stets nach meinem Wohlbefinden. Gemeinsam entschieden wir, dass drei Kurse für ein Trimester ausreichend sind, wobei auch vier Kurse eine Möglichkeit gewesen wären.

In der Soziologie hat fast jeder Kurs 15 CAT (7,5 ECTS). Wenn man nur einen oder zwei Terms in Warwick verbringt, muss man beachten, dass man nur Kurse belegen kann, welche die Möglichkeit bieten ein Essay zu schreiben. Hierbei wird zumeist von einem verlangt ein "formative" Essay (unbenotet, jedoch mit vielen Verbesserungsvorschlägen) und am Ende des Terms ein "summative" Essay (benotet) zu schreiben. Klausuren finden ausschließlich im dritten Term statt, sodass man als Part-Year-Student nicht hieran teilnehmen kann. Zudem hat man die Möglichkeit Kurse aus anderen Modulen zu belegen. Ich habe dies nicht getan, da ich mit meinen Kursen aus der Soziologie sehr zufrieden war. Beliebt sind vor allem Kurse aus der sehr renommierten Warwick Business School. Wenn einem ein Kurs nicht zusagt, hat man die Möglichkeit bis zu zwei Wochen nach Kursbeginn zu wechseln. Alle Kurse sind online im Part-Year-Handbook auffindbar, man kann sich jedoch erst kurz vor oder nach seiner Ankunft in Warwick für diese anmelden (Part-Year-Handbook 2017/18: https://www2.warwick.ac.uk/study/studyabroad/inbound/modules/partyearstudents-examinationmethods/sociology_2016_2017.pdf). Für Kurse der Business School muss man sich in einem getrennten System anmelden.

Ich persönlich habe mich für die Kurse Political Sociology, Beastly Sociology und Sociology of Health and Illness entschieden. Alle drei Kurse sind sehr gut für Erasmusstudierende geeignet. Die Professoren und Dozenten achten darauf in den Seminaren alles verständlich auszudrücken und auf Nachfrage neu zu formulieren, wenn sie merken, dass man Verständnisprobleme hat. Dies kommt jedoch normalerweise nicht vor. All meine Professoren und Dozenten sprachen ein klar verständliches Englisch und benutzten selten Worte, die ich nicht kannte.

Freizeit

Die Warwick University hat eine gute Lage im Vereinigten Königreich. Ins Stadtzentrum von Coventry kommt man mit der 11U oder der 12X in jeweils 25 oder 15 Minuten. Vom Bahnhof aus erreicht man Birmingham in nur 30 Minuten und für nur 2.50 Pfund für die Hin- und Rückfahrt zusammen. Auch nach London kommt man innerhalb von 60 Minuten und wenn man früh genug online bucht bereits ab 6 Pfund. Um Züge online zu buchen oder Zugverbindungen nachzuschauen eignet sich die Seite Trainline (https://www.thetrainline.com). Coventry ist nicht unbedingt die schönste Stadt, hat jedoch ein kleines Einkaufszentrum und besonders wichtig für den Anfang: Ikea.

Möchte man ein wenig Kultur erleben ist Warwick Castle nicht weit entfernt. Innerhalb von 45 Minuten erreicht man sein Ziel mit dem Bus. Auch hier sollten die Tickets unbedingt im Voraus gebucht werden.



Wenn man etwas mehr Geld und Zeit hat, lohnt es sich die Flugverbindungen von Birmingham nach Irland und Schottland auszunutzen. Ich bin für jeweils 16 Pfund mit Freunden von der Universität nach Dublin geflogen und habe dort ein schönes letztes Wochenende verbracht.

Auf dem Campus selber gibt es ebenfalls ein umfangreiches Freizeitangebot. Im Warwick Arts Centre gibt es immer wieder Kunstausstellungen, im Kino werden ältere aber auch aktuelle Filme gezeigt und in der Butterwall Hall finden Konterte statt. Zudem hat Warwick, wie bereits erwähnt, unzählige Societies, denen man sich anschließen kann. Auch das Sportangebot ist sehr ausgeprägt. Man hat die Möglichkeit eine Mitgliedschaft abzuschließen und damit Zugang zu allen Kursen, dem Schwimmbad und dem Fitnesscenter oder man nutzt das Pay and Go System, so wie ich es getan habe. Hierbei bucht man einfach den Kurs online und bezahlt mit seiner Warwick ID Karte.

Wenn man sich neben dem Studium noch Geld dazu verdienen möchte, kann man einen Nebenjob ausüben. Das Cannon Park Shopping Centre sucht zu Beginn des Terms händeringend nach neuen

Aushilfen. Ich habe jedoch nur Briten kennengelernt, die dort auch wirklich gearbeitet haben. Leider kann ich deshalb nicht sagen, ob es auch für Erasmusstudierende möglich ist dort zu arbeiten.

Sicherheit

Der gesamte Campus wird von CCTV-Kameras überwacht, hierüber sollte man sich immer im klaren sein. Zudem gibt es eine Campus Security, an die man sich im Notfall immer wenden kann. Neben der Security hat jedes Wohnheim einen Tutor, an den man sich wenden kann. Nicht nur, wenn man das Gefühl hat sich nicht sicher zu fühlen, sondern auch wenn man Probleme mit seinen Mitbewohnern oder anderen Personen im Haus hat.

Fazit

Insgesamt würde ich sagen, dass meine Sprachkenntnisse sich trotz des kurzen Aufenthaltes merklich verbessert haben. Ich habe viele Leute aus anderen Kulturen kennengelernt und bin dementsprechend offener gegenüber fremden Menschen geworden. Im Ausland auf sich alleine gestellt zu sein ist noch einmal eine ganz spezielle Erfahrung und sorgt dafür, dass man selbstständiger wird und mehr Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten bekommt.

Die Zeit in England hat mir sehr gut gefallen, weshalb ich überlege auch meinen Master dort zu machen. Dank des Brexits ist es jedoch schwierig längerfristig zu planen, da weder klar ist, wie hoch die Studiengebühren nach dem Brexit ausfallen, noch inwiefern der Abschluss in der EU anerkannt wird.

Ca. einen Monat nach Abgabe meiner Essays erhielt ich meine Noten. Sie wurden zusammen mit einem Fazit bei Tabula hochgeladen. Anschließend schickte ich diese Noten meiner Erasmus-Beauftragten in Deutschland, welche sie ins deutsche System übertrug. Wenn ich zurück in der Universität bin, werde ich sie zum Prüfungsamt bringen und mir als Zusatzleistungen anrechnen lassen.